

Gleichstellungspolitische Innovationen im Hochschulreformprozess

1. Regionalkonferenz des Projekts EQUISTU

Am 22. Juni 2012 fand an der TU Dortmund die erste Regionalkonferenz des Projekts EQUISTU* statt. Das gemeinsame Forschungsprojekt der Frauenakademie München e.V. (FAM) und der TU Dortmund, Sozialforschungsstelle (sfs) stellt sich die Frage, inwiefern die Einbindung von Gleichstellungskriterien in die Steuerungsinstrumente der Hochschulen die Chance zur Versachlichung und systematischen Berücksichtigung von Gleichstellungsanliegen eröffnet. Zu diesem Zweck wird im Rahmen des Projekts der Umsetzungsstand einer gleichstellungsorientierten Steuerung an Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland erhoben.

Auf der ersten Regionalkonferenz mit dem Titel „Qualitätsmanagement, Haushaltssteuerung und Controlling – Das Instrumentarium für mehr Gleichstellung an deutschen Hochschulen?“ wurden die zentralen Steuerungsbereiche der Hochschulen in den Mittelpunkt gerückt. 50 Teilnehmer/-innen waren gekommen und diskutierten gemeinsam mit dem Projektteam die Ergebnisse der verschiedenen Vorträge und des praxisorientierten Podiumsgesprächs.

Dr. Melanie Roski (sfs) und **Birgit Erbe** (FAM) präsentierten erste Projektergebnisse aus den EQUISTU-Fallstudien und der Exploration:

Wie **Dr. Roski** in ihrem Vortrag aufzeigte, kann an den Hochschulen durchaus ein Wandel der Gleichstellungspolitik beobachtet werden. Diese ist nicht mehr ausschließlich Aufgabe der Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragten, sondern wird zunehmend zur Leitungsaufgabe und einem Handlungsfeld für zentrale Steuerungsvorgaben. Neben vielfältigen potentiellen Restriktionen innerhalb der Hochschulen geben vor allem die Vorgaben in Programmen und Initiativen des Bunds, der Länder und von Wissenschaftsorganisationen wie der DFG entscheidende Impulse für die Integration von Gleichstellungszielen in die Hochschulsteuerung.

In ihrem Vortrag „Gleichstellungssteuerung über Mittelvergabe – an den Beispielen leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) und Zielvereinbarungen“ stellte **Birgit Erbe** vier Fallbeispiele von EQUISTU vor. Die Ergebnisse zeigen, dass die Gleichstellungsakteure ihre Strategie der hochschulinternen Steuerungsstrategie anpassen und Zielvereinbarungen dann nachhaltig wirken, wenn sie auf eine Strukturentwicklung der Gleichstellung ausgerichtet sind. Die finanzielle Umverteilungswirkung der LOM für Gleichstellung erweist sich vergleichsweise als gering, jedoch trägt sie zumeist zu mehr Transparenz bei.

GEFÖRDERT VOM



Dr. Sigrun Nickel (CHE) befasste sich in ihrem Vortrag mit der Frage, wie Gleichstellung in das Qualitätsmanagement von Hochschulen integriert werden kann. Dabei gab sie einen Einblick in die allgemeine Diskussion zu Qualitätsmanagement an Hochschulen und zeigte abschließend die Vorteile eines gleichstellungsorientierten Strategiekonzepts auf.

Einen praxisnahen Einblick in die bisherigen Erfahrungen und die Vor- und Nachteile eines gleichstellungsorientierten Controllings an Hochschulen ermöglichten Expertinnen aus drei Fallhochschulen, **Andrea Syring** (Freie Universität Berlin), **Aline Georgi** (Georg-August-Universität Göttingen) und der **Annette Wagner-Baier** (Friedrich-Schiller-Universität Jena).

Die Vorträge werden auf der Homepage veröffentlicht und stehen unter www.equality-management.de zum download zur Verfügung.

Am 20. November 2012 wird die 2. Regionalkonferenz in München stattfinden. Der Themenschwerpunkt liegt dieses Mal auf den Erfahrungen über Möglichkeiten und Grenzen gleichstellungsorientierter Steuerung von Hochschulen aus Sicht der Hochschulleitung.

Weitere Informationen finden sich auf der Projektwebsite: www.equality-management.de

Kontakt: Dr. Ingrid Schacherl, Projektleiterin EQUISTU, schacherl@frauenakademie.de,
oder Dr. Melanie Roski, wissenschaftliche Mitarbeiterin EQUISTU, roski@sfs-dortmund.de

GEFÖRDERT VOM

